

PROTOKOLL

DIALOGVERANSTALTUNG MELSUNGEN 2040

Grün und innovativ in die Zukunft

22. März 2019

15.00 Uhr

Multifunktionsraum, Stadtbücherei

I. Ablauf und Zielstellung

Herr Bölling (Büro UmbauStadt) eröffnet die Dialogveranstaltung „Grün und innovativ in die Zukunft“ und begrüßt die insgesamt 17 Teilnehmer (siehe Teilnehmerliste). Die Dialogrunde gliedert sich in die zwei Themenblöcke *Freiraum* und *Mobilität*. Jeder Teil ist jeweils in eine Präsentation und einen Dialog im Plenum gegliedert. Als Input und Grundlage für den Dialog stellt Frau Held (Büro UmbauStadt) im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation den gesamtstädtischen sowie kernstadtbezogenen Ist-Zustand des Melsunger Freiraums bzw. der Melsunger Mobilität vor. Darauf aufbauend werden die wesentlichen Herausforderungen, Strategien und Handlungsansätze dargestellt.

Ziel der Dialogveranstaltung ist es, Qualitäten, Defizite und Potenziale des Melsunger Freiraums sowie der Melsunger Mobilität herauszuarbeiten und Zielstellungen sowie mögliche Projekte der Freiraum- bzw. Mobilitätsentwicklung zu diskutieren.

II. Input zum Melsunger Freiraum

Zwischen Freiraumnutzung und Naturschutz

Melsungen liegt an der Schnittstelle zwischen waldreicher Mittelgebirgslandschaft im Osten und hügeligen Feldlandschaft im Westen der Stadt. Die besondere, stadtbildprägende Naturlandschaft ist jedoch die Fuldaaue, welche sich in süd-nördlicher Richtung durch die (Innen)Stadt windet und besondere Natur- und Freiräume in und außerhalb der Kernstadt schafft. Dieses „Highlight“ der Stadt Melsungen ist durch verschiedene Freiraumangebote (z.B. Fuldaradweg, Camping, Freizeitzentrum, Tretbootverleih, der sich im Bau befindliche Fuldapark am Sand und vereinzelte Sitzmöglichkeiten am Wasser) erlebbar, werden der Besonderheit der Fuldaaue zum Teil jedoch qualitativ bzw. quantitativ nicht gerecht. Generell bieten die drei Landschaftstypen (Hügellandschaft, Fuldaaue, Waldgebirge) viel Potenzial, um diesen Naturraum noch stärker erleben und sich erholen zu können. Auch der Erlebnisraum Wald hat Nachholbedarf in seiner Attraktivierung als Erlebnis- und Wanderort. Wald- und Wanderwege sind qualifizierungsbedürftig.

Das Freiraumangebot in der Kern- bzw. Innenstadt Melsungens wird insbesondere durch die Fulda geprägt. Hier sollte der Fokus noch deutlicher auf eine Erlebbarkeit des besonderen Wasserraums gelegt und im Einklang mit dem Landschaftsschutz Erholungs- und Freizeitorde am Fuldaufer geschaffen werden. In der Innenstadt werden derzeit der Fuldapark am Sand sowie der Schlosspark neu gestaltet bzw. umgebaut. Diese Entwicklungen sind wichtig, um die Eingangssituationen bzw. Ankunftsorte der Innenstadt zu qualifizieren, mit dem Fuldapark das Freizeitangebot am Wasser zu stärken und die Innenstadt noch attraktiver zu gestalten. Darüber hinaus spielen sie als Naherholungsort für die Bewohner der Melsunger Innenstadt eine besondere Rolle. Gleichmaßen sollten weitere wohnungsnaher Freiräume für die Anwohner qualifiziert und Verknüpfungen innerhalb der Stadt vor allem für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden.

Neben der Freiraumnutzung spielt der Freiraumschutz eine ebenso wichtige Rolle. Hervorzuheben sind die Landschaftsschutzgebiete, welche insbesondere entlang der Fuldaaue ausgewiesen sind, sowie kleine Biotopflächen, die sich in der landwirtschaftlich geprägten Hügellandschaft und z.T. am Fuldaufer befinden. Das waldreiche Bergland steht im Zeichen einer ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung und soll geschützt, gepflegt und für die Zukunft gesichert werden. Die Freizeitansprüche an den Freiraum sowie der Bedarf an neuen Wohn- und Gewerbeflächen stehen immer in Konkurrenz mit der Qualität und der Schutzbedürftigkeit des sensiblen Landschaftsraums sowie den Ansprüchen der Forst- und Landwirtschaft.

Folgende **Herausforderungen** und **Handlungsansätze** werden von den Gutachtern vorgestellt:

Freiraumangebote

- Den Wald als Naherholungsort und Ausflugsziel stärken
- Stadtweite Freiraumangebote (Waldhütten, Freilichtbühne, Tierpark etc.) erhalten, qualifizieren und erweitern
- Wohnungsnahe Freiraumangebote (Spielplätze, Treffpunkt für Jugendliche, Eventorte) stärken
- **Erlebnisraum Fuldaaue stärken und weitere Angebote am Wasser schaffen**
- Stadt- und Flusserlebnis noch besser koordinieren

Freiraumverknüpfung

- Rad- und Wanderwege qualifizieren und Lücken schließen
- Innerstädtische Freiräume für Fußgänger und Radfahrer besser verknüpfen
- **Erlebnisraum Fulda noch besser innerstädtisch und interkommunal erschließen**

Freiraumschutz

- **Naturschutz und Freiraumnutzung sensibel aufeinander abstimmen (Beispielraum Fuldaaue)**
- Ökologische Vielfalt und nachhaltiges Wirtschaften fördern

III. Dialog zum Thema Freiraum

Schließlich folgt der Dialog im Plenum. Hier haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Ergänzungen zu den Analyseergebnissen zu machen, zu aktuellen Freiraum-Themen und -Projekten in der Stadt Stellung zu nehmen sowie ihre eigenen Projektideen bzw. Handlungsansätze für die Qualifizierung der Grün- und Freiraumangebote einzubringen. In der Diskussion geht es vor allem um das Freiraumangebot sowie den Naturschutz und um ökologische Vielfalt.

Freiraumangebot/-nutzung

- **Tierpark:** Die Privatanlage „Tierpark“ ist stark modernisierungsbedürftig. Wenn die Stadt mit dem Tierpark wirbt, muss sie gleichzeitig sicherstellen, dass dieser auch eine entsprechende Qualität hat. Ein Konzept wird derzeit erstellt. Hier wären Beratung und finanzielle Unterstützung für die Betreiber sinnvoll, um sicherzustellen, dass ein für die gesamte Stadt nutzbarer Freizeitort geschaffen wird.
- **Wald- und Wanderwege** (inkl. Ars Natura): Die Wald- und Wanderwege sind stark in die Jahre gekommen und bedürfen einer Aufwertung. Vor allem die Beschilderung sollte modernisiert und Aussichtspunkte bzw. Rastplätze / Waldhütten geschaffen bzw. qualifiziert werden. Der Kunstwanderweg „Ars Natura“ erfüllt nicht die Erwartungen und wird von vielen nicht wahrgenommen. Er sollte deshalb qualifiziert (vor allem Wege) und besser vermarktet bzw. beschildert werden.
- **Sauberkeit und Pflege:** An verschiedenen Orten der Stadt (vor allem am Bahnhof und vor der Brücke zur Freundschaftsinsel) besteht Handlungsbedarf für mehr Sauberkeit. Generell sollte die Stadt die öffentlichen Freiräume kontinuierlich pflegen.
- **Fuldaufer:** Das Fuldaufer sollte noch mehr belebt und vergangene Nutzungen, wie z.B. das alte Flussschwimmbad, wieder hergestellt werden. Moderne Konzepte und Nutzungen (Strandufer, Gastronomie, Rastplätze etc.) sind wünschenswert. Das Fuldaufer als Rad- und Fußgängerverbindung ist

attraktiv, aber an manchen Stellen wird es der hohen Nachfrage nicht gerecht. Vor allem zwischen Obermelsungen und der Innenstadt (am Roten Rain) entstehen vor allem am Wochenende Nutzungskonflikte zwischen Spaziergängern und Fahrradfahrern. Die Infrastruktur am Fuldaufer sollte geprüft und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Naturschutz und Ökologische Vielfalt

- **Obstbäume:** Die feldbegleitenden Obstbestände sind zum Teil überaltert, die Fallobstwiesen haben ein Verpachtungs-Problem (z.T. zu große Pachtgrundstücke). Um beide Probleme zu lösen, bedarf es ein gesamtstädtisches Nutzungs- und Managementkonzept, das den zukünftigen Bestand sowie die Nutzung und Pflege dieser wichtigen Landschaftsformen sicherstellt.
- **Forstwirtschaft und Biomasse:** Der Baumbestand im Melsunger Forst ist größtenteils durch Fichten und Douglasien geprägt. Ein vielfältiger Baumbestand aus heimischen Hölzern wird gefordert. Melsungen braucht ein Konzept bzw. Strategien und Zielvorstellungen, die den Umgang mit dem Waldbestand, mit seiner Bewirtschaftung, Nutzung und Pflege beschreibt. Generell sollte eine ökologische und vielfältige Forstwirtschaft gefordert und gefördert werden. Auch der Umgang mit bzw. die artenschutzgerechte Lagerung von Biomasse (z.B. abgebrochene Bäume) sollte in diesem Zusammenhang geregelt werden.
- **Blumenwiese:** Die Wildblumenwiesen am Fuldaufer werden als positives Highlight hervorgehoben. Diese haben den Uferraum erheblich aufgewertet. Man wünscht sich weitere solcher Initiativen auch andernorts. In diesem Zusammenhang wird auch erwähnt, dass die Freiraumnutzung der Natur immer im Einklang mit der Natur geschehen muss, um diese nicht zu beschädigen.
- **Flächenverbrauch:** Der Bedarf an neuen Wohn- und Gewerbeflächen steht besonders in Konkurrenz mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Es wird deutlich darauf hingewiesen, dass ein Flächenverbrauch möglichst vermieden werden sollte, z.B. durch die klare Haltung zur Zweitnutzung/Konversion und Nachverdichtung mit Hilfe des Flächenmanagements. Als Beispiel zur Flächeneinsparung wird die Überbauung von großflächigen Lebensmittelmärkten mit Wohnungen genannt.

IV. Input zur Melsunger Mobilität

Das Thema Mobilität gliedert sich in die Unterkategorien ÖPNV, Fuß- und Radwege sowie MIV. Generell kann man sagen, dass in Melsungen an allen 3 Stellschrauben akuter Handlungsbedarf besteht. Damit steht Melsungen allerdings nicht alleine da. Die Mobilität ist weltweit im Wandel, neue Anforderungen an die Städte sind entstanden und diese zu erfüllen, ist eine langfristige, komplexe und kostenintensive Aufgabe. Die Herausforderung besteht vor allem darin, den unterschiedlichen (ökonomisch, ökologisch und sozial angetriebenen) Interessen gerecht zu werden.

Prinzipiell besteht die größte Herausforderung darin, die Melsunger langfristig zur Reduzierung der PKW-Nutzung zu motivieren, indem die alternativen Verkehrsinfrastrukturen (Fuß- und Radwege sowie Bus und Bahn) attraktiver und sicherer werden. Darüber hinaus ist das Parken in der Innenstadt ein weiterhin umstrittenes Thema. Hier geht es vor allem darum, den Parkraum an den Stadteingängen zu bündeln, dabei attraktiver zu gestalten und durch ein Parkraummanagement intelligent zu bewirtschaften.

Für Melsungen werden folgende **Herausforderungen** und **Handlungsansätze** von den Gutachtern vorgestellt:

Öffentlicher Personennahverkehr

- Verbesserung der Erreichbarkeit mit Bus und Bahn
- Monitoring des Pilotprojektes „Innovativer Stadtverkehr“
- Verschiebung des Modal Splits zugunsten ÖPNV und Radverkehr

Fuß- und Radwege

- Radverkehrsinfrastruktur auf gesamtstädtischer Ebene verbessern, z.B. bessere Anbindung an die Ortsteile
- Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer gewährleisten

Motorisierter Individualverkehr

- Verbesserung des fließenden Verkehrs
- Qualifizierung, Bündelung des ruhenden Verkehrs
- Überprüfung der tatsächlichen Erreichbarkeit von Einzelhandel und Wohnen in der Innenstadt
- Innovatives Parkraummanagement
- Förderung der E-Mobilität

V. Dialog zum Thema Mobilität

Schließlich folgt der Dialog im Plenum. Erneut haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Ergänzungen zu den Analyseergebnissen zu machen, zu aktuellen Mobilitäts-Themen und -Projekten in der Stadt Stellung zu nehmen sowie ihre eigenen Projektideen bzw. Handlungsansätze für die Qualifizierung der Mobilitäts- und Verkehrsinfrastruktur einzubringen.

ÖPNV

- Stadtbuss muss attraktiver werden, Schwellen zur Nutzung sollten abgebaut werden
- Innovativer Stadtverkehr sollte nochmal auf Nutzerfreundlichkeit hin geprüft werden, vor allem auch für ältere Menschen
- Wenn der neue Stadtverkehr kommt, sollte er mit einem guten Marketingprogramm beworben werden, damit auch möglichst viele Menschen erreicht werden
- Ein E-Shuttle-Bus in der Innenstadt, der z.B. zwischen den Parkhäusern oder Bushaltestellen und der Fußgängerzone pendelt, könnte vor allem für Personen mit eingeschränkter Mobilität bzw. auch für Menschen mit schweren Einkäufen hilfreich sein

PKW-Verkehr

- Viele Melsunger wünschen sich eine autofreie Innenstadt bzw. Auf der anderen Seite bessere Parkmöglichkeiten. Generell sollten attraktive Parkhäuser mit genügend Parkraum an wichtigen Knotenpunkten des Kernstadt-Randes entstehen. Ein integriertes Verkehrskonzept sollte erarbeitet werden

Fahrrad

- Die Fahrradinfrastruktur sollte ausgebaut werden. Auch an ausreichend Abstellmöglichkeiten, vor allen an Knotenpunkten wie Bus, Bahn oder Versorgungseinrichtungen, sollte gedacht werden. Gewünscht werden auch Angebote zum Ausleihen von Lastenfahrrädern, z.B. in Kooperation mit größeren Märkten.
- Es gibt prinzipiell zu wenige Radwege in der gesamten Stadt. Vor allem die Ortsteilanbindung ist mit dem Fahrrad sehr schwierig und durch einen schlechten Routenverlauf entstehen mancherorts gefährliche Situationen. Mehr und sichere Radwege sind dringend notwendig.
- Das Bewusstsein für Fahrrad als Alltags-Mobilität sollte z.B. durch Werbung oder Aktionstage gefördert werden.

Barrierefreiheit

- Der Öffentliche Raum in der Innenstadt ist durch die historische Pflasterung oftmals nicht barrierefrei. Hier sollten Lösungen gefunden werden, z.B. durch eine Machbarkeitsstudie.